

GRUNDSATZERKLÄRUNG DER FIP

Die Rolle des Apothekers bei nichtübertragbaren Krankheiten

PRÄAMBEL

Im Jahr 2006 verabschiedete die FIP eine Grundsatzerklärung zur Rolle des Apothekers bei der Prävention und Behandlung chronischer Krankheiten. Vor kurzem wurde nun eine Arbeitsgruppe eingerichtet, deren Ziel es ist, die verfügbaren Erkenntnisse über die Bedeutung und Wirkung der Maßnahmen von Apothekern im Kampf gegen nichtübertragbare Krankheiten (NK) zusammenzustellen und zu analysieren. Ziel war es, einen Überblick über die bestehenden nationalen und regionalen Strategien im Bereich der Bekämpfung von NK zu erstellen, das Leistungsversprechen der Apotheker bei der Prävention, Umsetzung und Überwachung des Therapieplans zu bewerten und zu untersuchen, inwiefern diese Initiativen durch neue Technologien unterstützt werden könnten. Zudem sollten die Fähigkeiten der Apotheker bei der Erbringung dieser Dienstleistungen untersucht werden.

Diese Erklärung der FIP bekräftigt das Engagement des gesamten Berufsstandes für eine optimale Prävention und Diagnose wie auch Versorgung von Patienten mit NK.

Das von dieser Arbeitsgruppe erstellte Referenzpapier[1] befasst sich mit neuen Erkenntnissen über die Epidemiologie nichtübertragbarer Krankheiten in einer alternden Gesellschaft, mit etablierten und neu entstehenden Aufgaben und Rollen für Apotheker in der primären Gesundheitsversorgung und mit den Entwicklungen bei der Früherkennung von Krankheiten und dem Austausch klinischer Daten von Patienten im gesamten Gesundheitsteam.

EINFÜHRUNG

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) sterben jährlich mehr als 36 Millionen Menschen an NK. Diese Zahl entspricht über 60 % der weltweiten Todesfälle, von denen 15 Millionen vor dem 70. Lebensjahr auftreten. NK stellen in allen Ländern ein großes Gesundheitsproblem dar. Die Hauptrisikofaktoren sind ungesunde Ernährung, körperliche Inaktivität und Tabakkonsum[2].

NK sind eines der größten Gesundheitsrisiken für die Menschheit, sie erfordern neue Antworten und nicht zuletzt innovative und kreative Lösungen seitens der Gesundheitssysteme und des medizinischen Fachpersonals. In ihrer wichtigen Rolle als Angehörige der primären Gesundheitsversorgung für die Gemeinschaft, leisten Apotheker einen gezielten Beitrag durch spezialisierte Beratung und die Koordination von Pflege, um das Engagement des Patienten zu verbessern und bessere Ergebnisse im globalen Kampf gegen NK zu erzielen.

Die Prävention und Kontrolle nichtübertragbarer Krankheiten erfordert kosteneffiziente, für den Patienten und/oder das Gesundheitssystem erschwingliche und praktikable Maßnahmen, die auf patientenspezifische Faktoren und lokale Ressourcen aufbauen. Interventionen müssen in nationalen politischen Strategien, in Zielsetzungen zur



Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten und im allgemeinen Verständnis der Strategien zur Verringerung der Risikofaktoren für NK formuliert werden. Die gewählten Maßnahmen müssen dazu beitragen, die gesundheitliche Chancengleichheit der Bevölkerung und des Einzelnen im Gesundheitswesen wie auch die Gesundheitsergebnisse selbst zu verbessern.[2]

Für die WHO lassen sich die wichtigsten NK in vier Bereiche einteilen: Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Diabetes, Asthma/Chronische obstruktive Lungenerkrankung und Krebs.[3] Aus Gründen der Kohärenz mit den Prioritäten der WHO konzentrieren auch wir uns in dieser Grundsatzklärung auf diese vier zentralen Bereiche, obgleich starke Hinweise auf die Bedeutung und die entscheidende Rolle des Apothekers in der Patientenversorgung auch für eine Vielzahl anderer NK vorliegen, darunter psychische Erkrankungenⁱ.

Regierungen, Gesundheitssysteme, Berufsverbände, Gesundheitsdienstleister und Einzelpersonen spielen eine aktive Rolle bei der Prävention und Kontrolle nichtübertragbarer Krankheiten. Koordinierte Anstrengungen und Zusammenarbeit sind auf allen Ebenen der Gesundheitsversorgung erforderlich, um die gemeinsamen Ziele zu erreichen.

VOR DIESEM HINTERGRUND EMPFIEHLT FIP, DASS:

Regierungen und politische Entscheidungsträger:

1. die Hauptursachen von NK mit dem Ziel bekämpfen, ungesunde Lebensweisen zu ändern, Ungleichheiten beim Zugang zur Gesundheitsversorgung zu beseitigen und Maßnahmen zur Unterstützung von Prävention und Kontrolle nichtübertragbarer Krankheiten zu entwickeln;
2. Patienten den Zugang zu zuverlässigen Arzneimitteln von gesicherter Qualität garantieren und die Verfügbarkeit von Apothekenleistungen zur Versorgung der Patienten durch nachhaltige Versorgungsmodelle gewährleisten;
3. patientennahe Maßnahmen auf Grundlage der primären Gesundheitsversorgung umsetzen;
4. Strategien und Gesundheitsprogramme für die Prävention und das Management nichtübertragbarer Krankheiten entwickeln, bei denen die Rolle des Apothekers klar definiert, anerkannt und in der Praxis ermöglicht wird;
5. die Expertise von Apothekern im Bereich der öffentlichen Gesundheit sowie von Apotheken als wertvolles und hochverfügbares Gesundheitsnetzwerk anerkennen;

Fédération
Internationale
Pharmaceutique

International
Pharmaceutical
Federation

ⁱ Siehe Bericht „Focus on mental health: The contribution of the pharmacist“ (2015) des FIP, verfügbar unter <https://www.fip.org/file/1363>.



6. die gesundheitlichen Folgen nichtübertragbarer Krankheiten optimieren durch Unterstützung kollaborativer Versorgungsmodelle und die Stärkung der Bedeutung interprofessioneller Gesundheitsteams aus Apothekern, Ärzten, Ernährungswissenschaftlern, Pflegepersonal, Physiotherapeuten, Zahnärzten und anderen medizinischen Fachkräften sowie Patienten und pflegenden Angehörigen. Dazu bedarf es der Förderung der interprofessionellen Zusammenarbeit und der verstärkten Integration von Apotheken in das Primärversorgungsnetz sowie der Herstellung entsprechender Voraussetzungen und Bedingungen.
7. die Rolle des Apothekers in der Förderung von Gesundheit und der Vorbeugung von Krankheiten (Umgang mit entscheidenden Risikofaktoren und Begleitung bei Änderungen der Lebensweise) sowie als wichtige Figur im Rahmen von Screening-Programmen anerkennen, unterstützen und ermöglichen und zudem die Überweisung des Patienten für eine fundierte Diagnose und Nachsorge in die Abläufe integrieren;
8. geeignete Selbsthilfemodelle [4] fördern und unterstützen, um Einzelpersonen, Familien und Gemeinschaften zu befähigen, die Auswirkungen nichtübertragbarer Krankheiten zu bewältigen;
9. effektive, evidenzbasierte und wertorientierte Gesundheitsmaßnahmen im Management und der Optimierung der Behandlung nichtübertragbarer Krankheiten umsetzen. Dazu gehören die Förderung eines verantwortungsbewussten Umgangs mit Arzneimitteln auf der Grundlage individueller Bedürfnisse und Präferenzen, das Erkennen und Lösen von Schwierigkeiten im Umgang mit Medikamenten, die Förderung der Therapietreue, die Beratung zu Arzneimitteln, personalisierte Medikationspläne und die Überwachung des Krankheitsverlaufs und der Behandlungsergebnisse sowie, soweit gesetzlich zulässig, die Anpassung der Dosierung von Arzneimitteln und/oder die Einleitung einer neuen medikamentösen Behandlung;
10. klare Vergütungsmodelle für die Versorgungsleistung der Apotheker entwickeln und umsetzen, die den Wert dieser Dienstleistungen angemessen anerkennen. Diese Modelle sollten die wirtschaftlichen Auswirkungen des Beitrags der Apotheker zur Verringerung der Belastung durch NK berücksichtigen und Anreize für evidenzbasierte Praktiken bieten, die zur Effizienz und Nachhaltigkeit der Gesundheitssysteme beitragen;
11. Finanzmittel für die weitere Forschung zur Entwicklung wirksamer Programme für Arzneimittel, Pflege und Behandlung von NK fördern und bereitstellen. Besonderer Bedarf besteht an Programmen zur Integration von Apothekern, anhand derer die Therapietreue bei langzeittherapierten Patienten mit NK verbessert werden kann.
12. Dafür sorgen, dass ausreichende und angemessen ausgebildete und zugelassene Apothekenmitarbeiter zur Verfügung stehen, die ihre Rolle bei der Erreichung der Ziele der Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten verstehen. Dies sollte auf allen Ebenen der Aus- und Weiterbildung der Apotheker integriert werden.



FIP-Mitgliedsorganisationen:

1. mit politischen Entscheidungsträgern und Gesundheitsbehörden zusammenarbeiten, um Hindernisse für eine stärkere Beteiligung von Apothekern an gesundheitsstrategischen Initiativen und insbesondere an Strategien zur Bekämpfung nichtübertragbarer Krankheiten zu ermitteln, einschließlich der Maximierung des möglichen Beitrags von Apothekern durch kooperative Praxisvereinbarungen;
2. eine umfassende Palette von national und/oder lokal geeigneten pharmazeutischen Betreuungsdiensten und -programmen entwickeln und aktualisieren, die zur Prävention, zum Screening, zur Überweisung, zum Management und zur möglichst optimalen Behandlung nichtübertragbarer Krankheiten beitragen. Dies kann die Entwicklung von Praxisleitfäden und Normen beinhalten;
3. Die Bedeutung interprofessioneller Gesundheitsteams stärken und kollaborative Pflegemodelle zur Behandlung von NK stärken;
4. den Einsatz neuer Technologien zur Unterstützung der Rolle von Apothekern erkennen und erleichtern und Apotheken durch den Austausch von Screeningergebnissen und klinischen Patientendaten innerhalb des gesamten Gesundheitsteams in das Netzwerk der Grundversorgung integrieren;
5. die Weiterbildung und berufliche Entwicklung ihrer Mitglieder fördern, um die Teilnahme an diesen Programmen zum Wohle von Patienten mit NK und von Gesundheitssystemen im Allgemeinen nutzbar zu machen;
6. sich für die Ausarbeitung von Vergütungsmodellen für die pflegerische Versorgungsleistung von Apothekern einsetzen, die das Fachwissen und den Aufwand des Apothekers angemessen abgelten und Anreize für die Qualität, Nachhaltigkeit und Zugänglichkeit solcher Dienstleistungen bieten.

Fédération
Internationale
Pharmaceutique

International
Pharmaceutical
Federation

DIE VERPFLICHTUNG VON APOTHEKERN, DER FIP UND IHREN MITGLIEDERORGANISATIONEN BEI DER BEKÄMPFUNG NICHTÜBERTRAGBARER KRANKHEITEN

Unter der Voraussetzung, dass die oben genannten Bedingungen erfüllt sind, verpflichten sich die FIP, ihre Mitgliedsorganisationen und alle Apotheker weltweit zur Zusammenarbeit und Ausrichtung ihrer Bemühungen auf:

1. die Verringerung der Belastung durch nichtübertragbare Krankheiten auf globaler und lokaler Ebene und die Verringerung ihrer klinischen, sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen auf Patienten, Familien und Gesundheitssysteme;
2. den Einsatz ihres Fachwissens zur Verbesserung der klinischen Ergebnisse von Arzneimitteltherapien und der Lebensqualität der Patienten sowie zum Erhalt und zur kontinuierlichen Aktualisierung ihres Fachwissens im Bereich der nichtübertragbaren Krankheiten im Zuge ihrer gesamten Berufslaufbahn;
3. die Zusammenarbeit mit anderen Angehörigen des Gesundheitswesens, Sozialarbeitern und anderen medizinischen Betreuungspersonen von Patienten



mit einer nichtübertragbaren Krankheit durch kollaborative Versorgungsmodelle zur Optimierung der Behandlungsergebnisse bei NK, insbesondere in Bezug auf Hochrisikopatienten;

4. eine rechtzeitige und qualifizierte Unterstützung der Patienten durch Nutzung der einzigartigen Position des Apothekers als einem der am besten erreichbaren Erbringer primärer Gesundheitsleistungen, damit Patienten eine größere Rolle beim Erhalt ihrer eigenen Gesundheit und der Prävention von NK spielen können;
5. die Teilnahme an Programmen zur Prävention nichtübertragbarer Krankheiten, zum Umgang mit wichtigen Risikofaktoren wie Rauchtätigkeit, Gewichtsmanagement und andere Präventionsstrategien sowie die Förderung einer gesünderen Lebensweise;
6. ein verbessertes Erkennen von Risikopatienten durch von der Apotheke bereitgestellte Screening-Programme zur Symptombeurteilung und bei Bedarf qualitätsgesicherte und validierte Point-of-Care-Messungen (z.B. Taillenumfang, Blutdruck, Blutzucker, Cholesterin, etc.);
7. die Gewährleistung einer adäquaten, rechtzeitigen Überweisung von Patienten mit nichtübertragbarer Krankheit an oder von anderen Gesundheitsdienstleistern, falls erforderlich;
8. ihre Rolle als Pflegekoordinatoren im Rahmen von Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit und bei der Pflegeüberleitung ausüben;
9. das Angebot von Dienstleistungen zur Verbesserung der Therapietreue, um die Behandlungsergebnisse zu optimieren und die wirtschaftlichen Folgen einer unzureichenden Therapietreue zu vermeiden;
10. ihren Beitrag leisten zu einem angemessenen Management nichtübertragbarer Krankheiten in der Gemeinschaft und zur Verbesserung der Anwendung von Arzneimitteln durch pharmazeutische Betreuung, einschließlich Dienstleistungen zur Überprüfung der korrekten Medikation, Identifizierung und Lösung von Problemen im Umgang mit Medikamenten, Medikamentenabgleich und anderen Dienstleistungen.
11. die Nutzung des Potenzials neuer Technologien und Kommunikationsmittel, um Patienten im Falle einer nichtübertragbaren Krankheit eine bequeme, zeitnahe und qualitativ hochwertige pharmazeutische Versorgung zu bieten.
12. die Sammlung und Dokumentation und den Austausch von Evidenz und Daten über die Wirkung von Behandlungen und Pflegemaßnahmen in der Praxis.



1. International Pharmaceutical Federation (FIP). Beating non-communicable diseases in the community — The contribution of pharmacists. The Hague, International Pharmaceutical Federation, 2019. Verfügbar unter: <http://bit.ly/2Dl9bQo> [Zugriff am 23. April 2019]
2. World Health Organization. Noncommunicable diseases progress monitor 2017. Genf: World Health Organization; 2017. Verfügbar unter: <http://bit.ly/2lUw5lp> [Zugriff am 23. April 2019]
3. World Health Organization. Global Action Plan for the Prevention and Control of Noncommunicable Diseases 2013-2020. Genf: World Health Organization; 2013. Verfügbar unter: <http://bit.ly/2vAxDyy>. [Zugriff am 23. April 2019]
4. World Health Organization. Q+A about self-care. Genf: World Health Organization; 2019. Verfügbar unter: <https://www.who.int/reproductivehealth/self-care-interventions/questions-answers-self-care.pdf?ua=1> [Zugriff am 2. Juli 2019]

Tag der Annahme	:	21. September 2019
Vorgelegt durch	:	FIP-Büro
Diese Erklärung ersetzt die folgenden vorherigen Erklärungen der FIP	:	The role of the pharmacist in the prevention and treatment of chronic disease (2006, Brazil)
Diese Erklärung kann zitiert werden als:	:	International Pharmaceutical Federation (FIP). Statement of policy on the role of pharmacists in non-communicable diseases. (Grundsatzerklärung zur Rolle des Apothekers bei nichtübertragbaren Krankheiten.) Den Haag, International Pharmaceutical Federation, 2019
Diese Erklärung nimmt Bezug auf folgende FIP-Erklärungen und Dokumente:	:	International Pharmaceutical Federation (FIP). Beating non-communicable diseases in the community — The contribution of pharmacists. Le Hague, International Pharmaceutical Federation, 2019 Verfügbar unter: https://www.fip.org/files/content/publications/2019/beating-ncds-in-the-community-the-contribution-of-pharmacists.pdf International Pharmaceutical Federation (FIP). „Focus on mental health: The contribution of the pharmacist.“ Den Haag, International Pharmaceutical Federation, 2015. Verfügbar unter: https://www.fip.org/file/1363 .